

An die  
Mitglieder des Sozialausschusses  
des Schleswig-Holsteinischen Landtags  
Ausschussvorsitzende Katja Rathje-Hoffmann  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Kiel, den 15.07.2025

**Stellungnahme zum Fortschrittsbericht zum Kompetenzzentrum gegen ge-  
schlechtsspezifische Gewalt**

Bericht der Landesregierung  
Drucksache 20/2645

Sehr geehrte Frau Rathje-Hoffmann  
sehr geehrte Mitglieder des Sozialausschusses,

wir bedanken uns für die Möglichkeit, zum o. g. Bericht Stellung nehmen zu können.

Als Landesverband Frauenberatung Schleswig-Holstein (LFSH) haben wir uns jahrelang für die Schaffung eines Kompetenzzentrums gegen geschlechtsspezifische Gewalt eingesetzt. Damit nicht erst dann angesetzt wird, wenn Gewalt bereits geschehen ist, sondern die Strukturen verändert werden, die Gewalt begünstigen.

Die von der AG 35 Istanbul-Konvention des Landespräventionsrats SH erarbeiteten „Empfehlungen zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Schleswig-Holstein“ haben gezeigt: Um Gewaltschutz und -prävention in die Fläche zu

tragen, braucht es eine Infrastruktur, die Kompetenzen bündelt und professionelle Begleitung durch Gewaltschutz-Expert\*innen bietet. Denn auch wenn eine Vielzahl von Konzepten und Handreichungen für Prävention und Intervention gegen geschlechtsspezifische Gewalt existieren, sind diese in den wenigsten Institutionen gelebte Praxis.

Oft fehlt es vor Ort an fachlicher Expertise, um entsprechende Konzepte nachhaltig umzusetzen. Frauenfacheinrichtungen wie Beratungsstellen und KIK-Netzwerke führen bereits regelmäßig Informationsveranstaltungen und Fortbildungen durch. Sie können aber weder dem Umfang der Anfragen gerecht werden, noch Institutionen über einen längeren Zeitraum hinweg in der Organisationsentwicklung begleiten. Das heißt oft, dass nach einzelnen Veranstaltungen die Folgeschritte unbearbeitet bleiben.

Genau hier setzen wir seit 2023 mit Prävio – Prävention in Organisation an. In diesem Arbeitsbereich des Kompetenzzentrums gegen geschlechtsspezifische Gewalt bieten wir als LFSH Fortbildungen und Fachberatung für Behörden, gemeinnützige Einrichtungen und Unternehmen.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Themenfeld sexualisierte Belästigung am Arbeitsplatz. Unser Ansatz setzt an den Ursachen von Gewalt an:

- Wir machen Machtverhältnisse sichtbar, damit Zusammenhänge zwischen individueller Grenzverletzung und struktureller Gewalt deutlich werden.
- Wir begleiten Organisationen dabei, Beschwerde- und Schutzstrukturen aufzubauen, die wirksam und für alle zugänglich sind.
- Wir sensibilisieren Führungskräfte und Mitarbeitende, um Machtmissbrauch und Grenzverletzungen früh zu erkennen und aktiv zu unterbinden.
- Wir informieren über Handlungsmöglichkeiten, damit Betroffene nicht alleine bleiben und ihre Rechte durchsetzen können.

Wir freuen uns darauf, Ihnen von dieser Maßnahme in der mündlichen Anhörung berichten zu dürfen.

Hinsichtlich der weiteren Aufgabenbereiche des Kompetenzzentrums schließen wir uns der Stellungnahme der LAG der Autonomen Frauenhäuser an.

Die Landesstrategie zur Umsetzung der Istanbul-Konvention, die Weiterentwicklung des Hochrisiko-Managements, die präventive Arbeit mit Jungen und Männern, ein vernetztes Arbeiten und ein intersektionaler Ansatz sind aus unserer Perspektive unverzichtbar für die Verhütung und Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt im Sinne der Istanbul-Konvention.

Für Fragen stehen wir gern zur Verfügung.

Freundliche Grüße

Lena Mußlick

Geschäftsführung LFSH